

Sinngemäßer Inhalt des "Bürgerbriefs" der Familie Walch

Der Inhalt dieses Informationsblatts wurde im November alle Haushalte in Jesenwang verteilt.

Im Zusammenhang mit nächtlichen Hubschrauberlandungen am Flugplatz Jesenwang wurden Sie in den letzten Tagen und Wochen mit Aussagen und Informationen von unterschiedlicher Seite konfrontiert.

Die Familie Walch möchte mit dem Bürgerbrief Schreiben ihrem berechtigten Informationsbedürfnis Rechnung tragen.

Am Flugplatz Jesenwang wurde eine neue Tankstelle in Betrieb genommen. Sie war aus Gründen des Umweltschutzes notwendig geworden. Bei dem Neubau wurde neben der Zapfmöglichkeit für übliches Flugbenzin auch eine zweite Zapfsäule für Kerosin installiert. Dies geschah im Hinblick auf neue Flugtriebwerke (Dieselmotoren), die in moderne Flugzeuge eingebaut werden.

Da auch moderne Hubschrauber Kerosin als Treibstoff benötigen, traten die Unternehmen, die Luftrettung durchführen, mit der Bitte an den Flugplatzbetreiber heran, diese Tankmöglichkeit zu nutzen. Dieser Bitte wurde entsprochen, weil damit eine Verbesserung unseres Rettungssystems (Erhöhung der Bereitschaftszeiten, kürzere Reaktionszeiten) verbunden ist. Es waren gleichwohl damit auch Starts und Landungen außerhalb der genehmigten Betriebszeiten des Flugplatzes Jesenwang zu erwarten.

Das Schreiben eines der Unternehmen, die Rettungshubschrauber betreiben zeigt, dass alle Starts und Landungen von Hubschraubern ausschließlich im Rahmen von Rettungseinsätzen bzw. polizeilich notwendiger Einsätze erfolgen. Darüber hinaus gehender Flugverkehr wird außerhalb der normalen Betriebszeiten nicht gestattet. Die Rettungskräfte sind ständig bemüht das bestehende Netz der Tankmöglichkeiten zu vergrößern, da nur so eine optimale Versorgung im Ernstfall sichergestellt werden kann.

Zum Ausbau des Flugplatzes auf 5,7 to gibt es von unserer Familie nur eine Antwort: **"kommt nicht in Frage"**. Unser Ziel ist den Flugplatz Jesenwang in der genehmigten Form zu erhalten und seinen Bestand zu sichern. Die Finanzierung eines weiteren Ausbaus des Flugplatzes könnte durch die Familie Walch nicht finanziert werden.

Die Presse berichtete, dass sich der Regionale Planungsverband gegen einen Ausbau des Flugplatzes entschieden hat.

Anhang

Anhang zum Bürgerbrief der Familie Walch

Sinngemäßer Inhalt eines Schreibens des durchführenden Rettungsflugunternehmens an Herrn Bürgermeister Johann Wieser vom 02.11.05 (Das Original dieses Schreibens liegt Herrn Bürgermeister Wieser vor).

Mit Bestürzung und Fassungslosigkeit haben wir die Eskalation der Auseinandersetzung um die neue Tankanlage am Flugplatz Jesenwang verfolgt.

Als Betreiber von Rettungshubschraubern in Bayern sind wir auch Nutzer dieser Tankanlage. Es ist uns ein Anliegen zur Versachlichung der Diskussion beizutragen. Hierzu weisen wir auf folgende Punkte hin:

1. Für die schnellstmögliche Versorgung von Unfallopfern durch den Christoph München im gesamten südwestbayrischen Bereich, der sich von Garmisch Partenkirchen bis nach Lindau und Ulm erstreckt, ist die Betankungsmöglichkeit in Jesenwang von entscheidender Bedeutung. In diesem Einsatzgebiet gibt für Polizei- und Rettungshubschrauber nachts nur noch zwei Tankstellen auf den Flugplätzen Leutkirch und Jesenwang.

Die bis vor einem Jahr noch zur Verfügung stehenden Betankungsmöglichkeiten in den Kasernen Kaufbeuren und Murnau stehen heute nicht mehr zur Verfügung.

2. Bei allen Flügen, die der Betreiber der Rettungshubschrauber durchführt, handelt es sich ausschließlich um Rettungsflüge, bei denen immer unmittelbare Gefahr für das Leben der Patienten besteht.
Alle Rettungsleitstellen in Bayern wurden durch das Innenministerium angewiesen, bei der Anforderung von Rettungshubschraubern in der Nacht zu prüfen, ob die medizinische Notwendigkeit und Indikation für einen Rettungshubschrauber-einsatz vorliegt. Sollte dies nicht der Fall sein, wird immer einem bodengebundenen Transport der Vorzug gegeben. Der Betreiber der Rettungshubschrauber ist bereit, Herrn Wieser eine Liste der Patienten und Diagnosen zur Verfügung zu stellen, um nachzuweisen, dass es sich bei allen Einsätzen um Notfälle handelte.
3. Die Besatzungen der Rettungshubschrauber sind angewiesen, die Betankungen in der Nacht auf das absolut notwendige Minimum zu beschränken. Dazu gehört auch, dass selbstverständlich Ortschaften im Nahbereich der Landeplätze weiträumig umflogen werden und die Betankung so lärmvermeidend wie möglich durchgeführt werden.
4. Für den Standort des Rettungshubschraubers "Christoph München" sind mittlerweile am Klinikum Großhadern die Verfahren zur Planung und Genehmigung einer eigenen Tankanlage eingeleitet. Mitte des nächsten Jahres wird diese Betankungsmöglichkeit zur Verfügung stehen und damit eine Entlastung der Anwohner in Jesenwang stattfinden.

Diese Ausführungen sollen einerseits zur Versachlichung der Diskussion beitragen und andererseits auch die Bedeutung und Notwendigkeit der Betankungsmöglichkeit - insbesondere in der Nacht - am Flugplatz Jesenwang verdeutlichen. Aus den aus den Bemühungen der Rettungsdienste Menschenleben zu retten ergeben sich leider auch Lasten für die Bevölkerung. Seien Sie aber versichert, dass wir stets bemüht sind, die Belastungen, für die Bürger. Der Betreiber der Rettungshubschrauber ist bemüht, diese Belastungen so gering wie möglich zu halten.